

# Comic

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **4 (1991)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



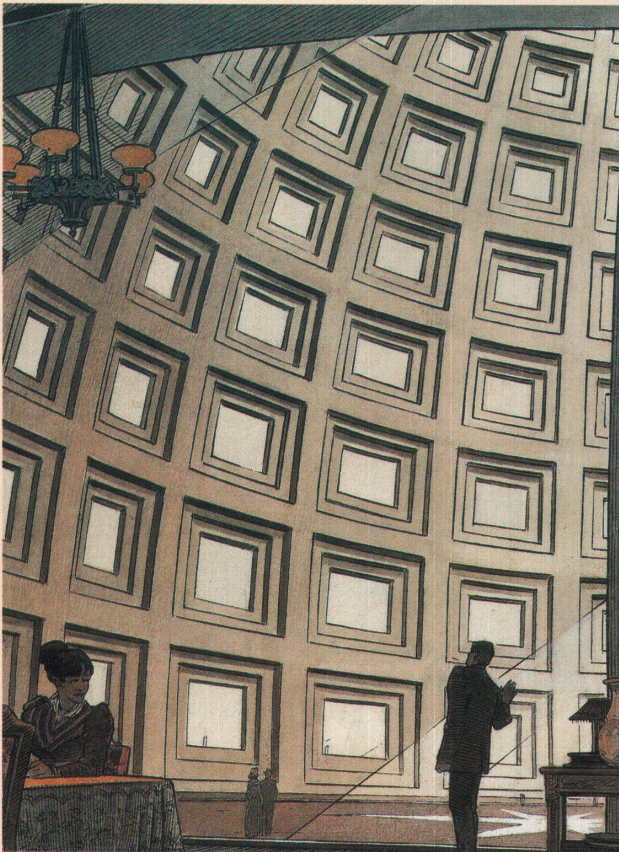
# Echo des Cites

SCHUITEN

PEETERS

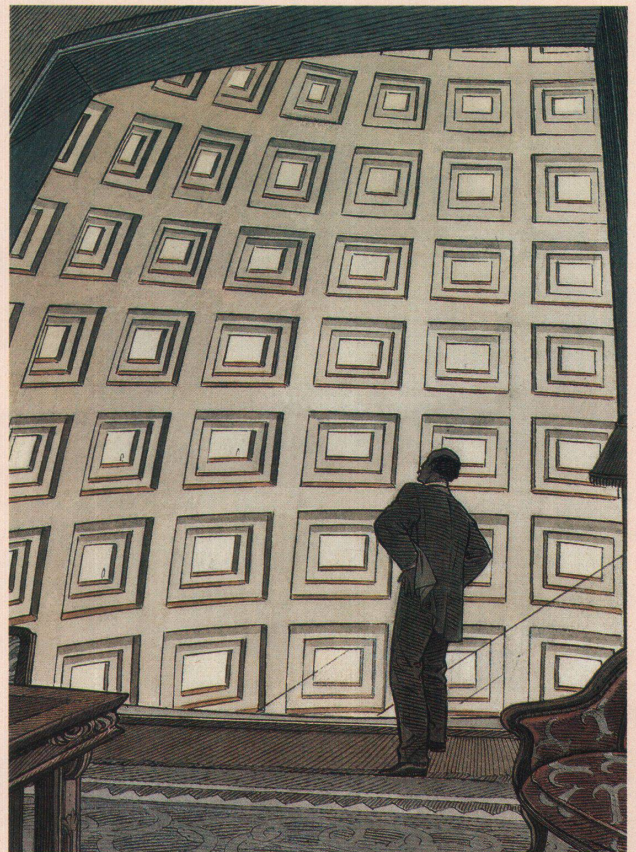
## IM HERZEN GALATOGGRADS

**A**ls Ehrengast der woldachischen Regierung hatte Stanislas Sinclair das besondere Privileg, die Stadtkuppel von Galatograd zu besichtigen und mit ihren Bewohnern zusammenzukommen.



Erstes Stockwerk  
Mikhail und Sylvia Godan

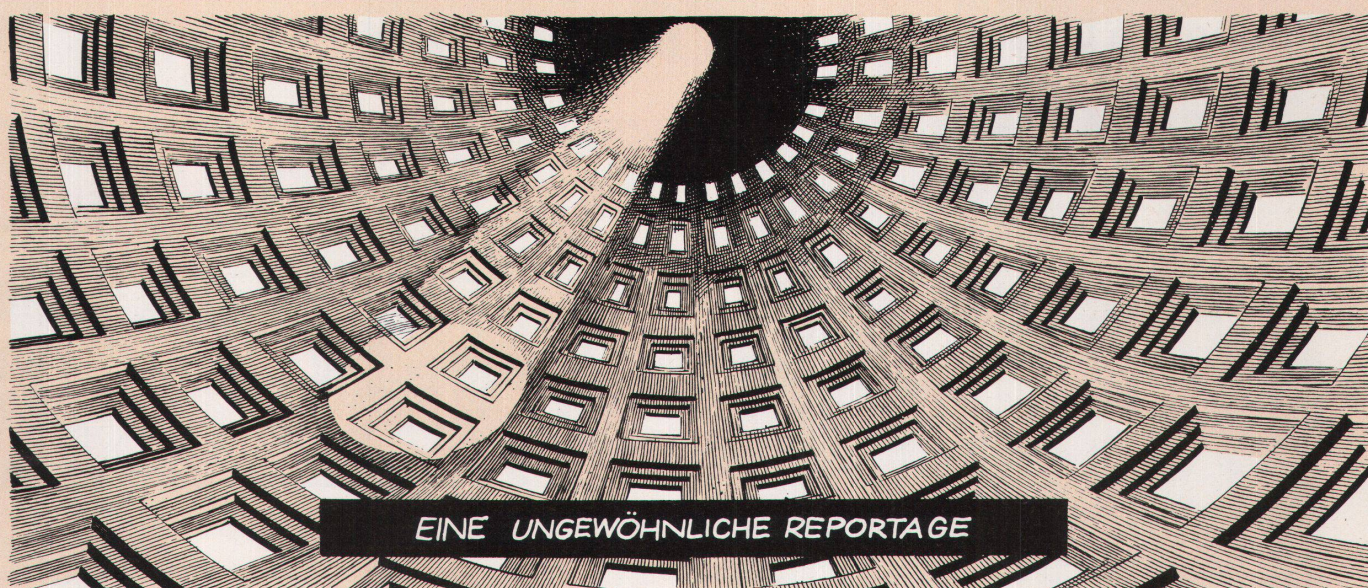
Die erste Wohnung, die ich betrete, ist sehr geräumig, sogar zu geräumig, wie Frau Godan sagt. Aber die Begeisterung ihres Gatten ist grenzenlos. „Galatograd stellt in der Geschichte des Wohnens eine wahrhaftige Revolution dar. Man kann Herrn Antonescu, der dieses Bauwerk entworfen hat, nicht genug beglückwünschen... Ja, es ist teuer, hier zu wohnen und die Warteliste ist unendlich lang. Wir mussten alles in Bewegung setzen, bevor wir hier einziehen konnten... In einigen Jahren wird diese Wohnung ihren ganzen Reiz entfalten. Von den oberen Stockwerken aus muss die Sicht wunderbar sein.“



Siebtes Stockwerk  
Dimitri Elbasek

Das Appartement des Herrn Elbasek ist etwas kleiner und harmonischer geschnitten als diejenigen der untersten Etagen. Der glückliche Mieter verhehlt nicht, dass er die meiste Zeit vor dem Fenster verbringt. „Einem Schriftsteller wie mir wird dieses Schauspiel niemals langweilig... das Leben, von dem man allseits umflutet wird, die Leute, die man kennenlernt, das geheime Einverständnis, das sich über einen Blick oder ein Lächeln einstellt... Sagen Sie mir, gibt es etwas Vollkommeneres als eine Kuppel? Weist auch nur ein einziges der Gestirne, die uns umgeben, einen rechten Winkel auf, den Ihre Architekten so sehr zu lieben scheinen?“





## EINE UNGEWÖHNLICHE REPORTAGE



Fünfzehntes Stockwerk  
Jascha Braunstein

Von der Wohnung des Herrn Braunstein aus ist der Blick bereits atemberaubend. Aber der ehemalige Postbote scheint nicht in der richtigen Stimmung zu sein, um die Landschaft genießen zu können. „Mein Gott, wie ist es zur Zeit heiß! Das Entlüftungssystem ist erbärmlich...und diese Gerüche! An manchen Tagen ist es wirklich unerträglich. Ich weiß nicht, was die da unten machen, aber sie könnten doch ein bisschen an uns denken...Meine Frau ist für ein paar Wochen im Urlaub, wie jedes Jahr. Ich gehe nur noch selten hinunter. Wie mühsam ist es, wenn man wieder die Treppen hochsteigen muss!“



Zweilundzwanzigstes Stockwerk  
Hadrian Toklas

Noch mehr als die winzige Wohnfläche verblüfft mich die Schräglage des Bodens: ein sonderbares Gefühl, an das sich Herr Toklas anscheinend gewöhnt hat. Aber der alte Mann hört sehr schlecht; er antwortet kaum auf meine Fragen, als habe er schon seit Langem mit keinem Menschen mehr gesprochen. „Oculus, oculus“, wiederholt er ein um das andere Mal. Aus Sicherheitsgründen hat man mir abgeraten, die beiden letzten Stockwerke zu besichtigen. Was ich jedenfalls flüchtig aus der Ferne von ihrer Einrichtung gesehen habe, hat mir die Lust genommen, meine Erkundung fortzusetzen.